Antrag

der Abg. Klaus Hoher und Jochen Haußmann u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Maßnahmen zur Eindämmung der Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich ihrer Kenntnis nach die Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg seit dem Wildtierbericht 2021 entwickelt hat (bitte differenziert nach Landkreisen);
2. wie sich die Entwicklung der Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg ihrer Kenntnis nach auf heimische Tierarten auswirkt;
3. wie sich die Anzahl an sogenannten Wildtierbeauftragten im Land ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen sollen, um Fachfragen zum Waschbären oder Konflikte mit Waschbären im Siedlungsraum professionell zu begegnen (bitte differenziert nach Landkreisen und Jahren);
4. wie hoch die finanziellen Mittel sind, die sie in den vergangenen drei Jahren bis heute den Landkreisen zur Finanzierung der Wildtierbeauftragten zur Verfügung gestellt hat (bitte differenziert nach Landkreisen sowie Jahren);
5. wie sich die Anzahl der Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach im Land in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die gezielt Maßnahmen des Wildtiermanagements umsetzen sollen, um Mensch-Wildtier-Konflikte zu befrieden (bitte differenziert nach Gemeinden sowie, falls möglich mit konkreter Darstellung, wie viele der ausgebildeten Stadtjägerinnen und Stadtjäger tatsächlich in den Gemeinden bis heute zum Einsatz gekommen sind);

6. wie viele Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach ehrenamtlich, im Rahmen einer Beschäftigung bei der Gemeinde oder gegen ein Entgelt tätig sind (bitte differenziert nach Gemeinden);
7. inwiefern ihrer Kenntnis nach vor dem Hintergrund der gestiegenen Waschbärenpopulation im Land sowie daraus ggf. entstehenden Mensch-Wildtier-Konflikten aktuell ausreichend Wildtierbeauftragte sowie Stadtjägerinnen und Stadtjäger zur Verfügung stehen;
8. wie viele Anträge auf Ausnahmen von der Schonzeit ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute gestellt worden sind (bitte differenziert nach Jahren, nach Gemeinden sowie nach Anzahl zugelassener bzw. abgelehnter Anträge);
9. wie sie die Forderungen verschiedener Landkreise, beispielsweise des Rems-Murr-Kreises oder des Ostalbkreises nach einer Abschaffung der Schonzeit für den Waschbären bewertet (bitte auch mit Angabe über ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);
10. sofern ihr seit Drucksache 17/7324 Ergebnisse und Erfahrungswerte aus den Pilotprojekten in den Landkreisen Göppingen und Rems-Murr vorliegen, wann sie diese vorstellen wird sowie welche weiterführenden Maßnahmen sie daraus ableitet;
11. welche Maßnahmen sie konkret prüft, um der zunehmenden Ausbreitung des Waschbären zu begegnen, wie von ihr in Drucksache 17/7324 genannt (bitte auch mit Angabe über die ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);
12. inwiefern ihrer Kenntnis nach Bürgerinnen und Bürger ausreichend über präventive Maßnahmen in Bezug auf die Waschbärenpopulation zur Vermeidung oder Reduzierung von Mensch-Wildtier-Konflikten sowie über potenzielle gesundheitliche Risiken durch Waschbären informiert sind;
13. inwiefern sie konkrete Maßnahmen vorsieht oder bereits umsetzt, um die Bevölkerung für die unter Ziffer 12 genannten Aspekte zu sensibilisieren;
14. inwiefern sie eine Aussage treffen kann, wann mit der Umsetzung für Streckenmeldung für Stadtjägerinnen und Stadtjäger gerechnet werden kann, die sich ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach aufgrund der angespannten Situation durch die Afrikanische Schweinepest auf unbestimmte Zeit verzögern wird;
15. aus welchen Gründen sie bisher den Wildtierbericht 2024 noch nicht vorgelegt hat, der ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach im ersten Quartal des Jahres 2025 vorgelegt werden sollte.

13.5.2025

Hoher, Haußmann, Dr. Rülke, Dr. Timm Kern, Weinmann,
Bonath, Fischer, Heitlinger, Dr. Jung, Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Waschbären sind laut EU-Verordnung eine invasive Art. Sie sind hier nicht heimisch, haben keine natürlichen Feinde und können eine Bedrohung für die heimische Artenvielfalt darstellen. Die Waschbärenpopulation nimmt auch in Baden-Württemberg stetig zu. Die größten Populationen verzeichnen der Rems-Murr-Kreis und der Ostalbkreis. Schätzungen zufolge sind dort mehr als 40 Prozent des baden-württembergischen Bestands heimisch. Die zunehmende Waschbärenpopulation führt zu zunehmenden Mensch-Wildtier-Konflikten im Siedlungsraum. Zudem können die Tiere verschiedene Krankheitserreger auf Menschen und Haustiere übertragen sowie Tollwut und andere infektiöse Krankheiten verbreiten.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 20. Juni 2025 Nr. MLRZ-0141-69/44/3 nimmt das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. Wie sich ihrer Kenntnis nach die Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg seit dem Wildtierbericht 2021 entwickelt hat (bitte differenziert nach Landkreisen);

Zu 1.:

Konkrete Daten zur Populationsgröße des Waschbären und dessen Entwicklung liegen für Baden-Württemberg nicht vor. Die Jagdstatistik des Landes kann jedoch unter gewissen Einschränkungen als genereller Weiser dienen. Demzufolge weist die Streckenstatistik in den letzten Jahren steigende Streckenmeldungen aus, welche auf eine steigende Waschbärenpopulation hindeutet.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Tabelle 1: Jagdstrecken des Waschbären nach den Stadt- und Landkreisen von 2022/2023 und 2024/2025 in Baden-Württemberg. In nicht genannten Stadt- und Landkreisen haben keine Erlegungen stattgefunden.

Landkreis	Jagdstrecke 2022/2023	Jagdstrecke 2024/2025
Alb-Donau-Kreis	21	47
Baden-Baden	0	1
Biberach	5	5
Böblingen	34	38
Bodenseekreis	0	1
Breisgau-Hochschwarzwald	4	4
Calw	0	5
Enzkreis	3	5
Esslingen	260	353
Freudenstadt	1	2
Göppingen	494	708
Heidelberg	13	36
Heidenheim	39	42
Heilbronn	200	264
Hohenlohekreis	478	583
Karlsruhe	60	103
Karlsruhe Stadt	26	132
Konstanz	13	5
Loerrach	1	2
Ludwigsburg	121	237
Main-Tauber-Kreis	180	371
Mannheim	41	45
Neckar-Odenwald-Kreis	88	138
Ortenaukreis	4	10
Ostalbkreis	1 491	2 221
Rastatt	166	191
Ravensburg	1	4
Rems-Murr-Kreis	1 292	1 798
Reutlingen	15	21
Rhein-Neckar-Kreis	110	124
Rottweil	73	111
Schwäbisch Hall	875	1 441
Schwarzwald-Baar-Kreis	53	36
Sigmaringen	5	7
Stuttgart	42	52
Tübingen	11	18
Tuttlingen	86	7
Ulm	3	1
Zollernalbkreis	8	7
Baden-Württemberg	6 322	9 174

2. wie sich die Entwicklung der Waschbärenpopulation in Baden-Württemberg ihrer Kenntnis nach auf heimische Tierarten auswirkt;

Zu 2.:

Der Waschbär ist ein generalistischer Allesfresser, der sich insbesondere durch seine extrem taktilen Vorderextremitäten, im Gegensatz zu Fuchs oder Marder, eine Vielzahl von Nahrungsquellen erschließen kann. Dieses Verhalten kann für heimische Arten kritisch sein, wenn der Waschbär z. B. Eier und Nestlinge von Vögeln, Amphibien oder Fledermäusen als Nahrung nutzt. Dies kann zu einem erheblichen negativen Einfluss auf lokale Populationen führen, z. B. bei der Prädation von Gelbbauchunken in deren Laichgewässern oder Fledermäuse in Wochenstuben.

Für Baden-Württemberg gibt es bisher keine wissenschaftlichen Studien zum Einfluss des Waschbären auf lokale Populationen heimischer Arten. Studien aus anderen Ländern und anderen Staaten lassen jedoch vermuten, dass der Waschbär auch hierzulande und vor allem an Gewässern einen Einfluss auf Amphibien, bodenbrütende Vogelarten und Weichtiere (Muscheln und gewässergebundene Schnecken) hat.

So konnten z. B. an und um Laichgewässern im Rems-Murr-Kreis Amphibienreste zahlreicher Individuen, die eindeutig auf Waschbärfraß zurückzuführen sind, dokumentiert werden. Insbesondere bei Amphibien ist die Prädation durch Waschbären eine zusätzliche Belastung neben den Folgen des Klimawandels (Austrocknung von Gewässern), Krankheiten und Verlusten auf Wanderungen zu und von den Reproduktionsgewässern.

3. wie sich die Anzahl an sogenannten Wildtierbeauftragten im Land ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen sollen, um Fachfragen zum Waschbären oder Konflikte mit Waschbären im Siedlungsraum professionell zu begegnen (bitte differenziert nach Landkreisen und Jahren);

Zu 3.:

Aktuell verfügt Baden-Württemberg über eine Vollabdeckung an Wildtierbeauftragten, wodurch eine gute Grundberatung der Öffentlichkeit sichergestellt wird.

Tabelle 2: Zahl der Wildtierbeauftragten nach Jahren

Jahr	Anzahl Kreise mit Wildtierbeauftragten
2022	31
2023	32
2024	35
2025	44

4. wie hoch die finanziellen Mittel sind, die sie in den vergangenen drei Jahren bis heute den Landkreisen zur Finanzierung der Wildtierbeauftragten zur Verfügung gestellt hat (bitte differenziert nach Landkreisen sowie Jahren);

Zu 4.:

Zum Ausgleich der Mehrbelastungen der unteren Jagdbehörden durch die Umsetzung des Gesetzes zur Änderung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes vom 24. Juni 2020 hat das Land die Finanzausgleichsgesetz (FAG) mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2023/2024 ab dem Jahr 2023 um knapp 3,8 Millionen Euro erhöht. Dabei wurde für jeden Stadt- und

Landkreis eine Stelle des gehobenen Dienstes mit 85 611 Euro pro Jahr berücksichtigt. Dieser Zuweisungsbetrag wird gemäß § 11 Absatz 4 Satz 3 FAG dynamisiert.

5. *wie sich die Anzahl der Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach im Land in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die gezielt Maßnahmen des Wildtiermanagements umsetzen sollen, um Mensch-Wildtier-Konflikte zu befrieden (bitte differenziert nach Gemeinden sowie, falls möglich mit konkreter Darstellung, wie viele der ausgebildeten Stadtjägerinnen und Stadtjäger tatsächlich in den Gemeinden bis heute zum Einsatz gekommen sind);*

Zu 5.:

Tabelle 3 zeigt die jährlich aufsummierten anerkannten und eingesetzten Stadtjägerinnen und Stadtjäger von 2022 bis 2024. D. h. die bereits anerkannten und eingesetzten Stadtjägerinnen und Stadtjäger des Vorjahres sind im Folgejahr enthalten, sodass je Jahr die Summe der bisher anerkannten und eingesetzten und nicht die jährlich anerkannten und eingesetzten Stadtjägerinnen und Stadtjäger dargestellt wird.

	Jahr	Anerkannt gesamt	Eingesetzt gesamt
Baden-Württemberg	2022	100	20
	2023	178	70
	2024	243	147

Eine detaillierte Auflistung der anerkannten und eingesetzten Stadtjägerinnen und Stadtjäger nach Gemeinden ist dem *Anhang* zu entnehmen.

6. *wie viele Stadtjägerinnen und Stadtjäger ihrer Kenntnis nach ehrenamtlich, im Rahmen einer Beschäftigung bei der Gemeinde oder gegen ein Entgelt tätig sind (bitte differenziert nach Gemeinden);*

Zu 6.:

Stadtjägerinnen und Stadtjäger werden von kommunaler Seite eingesetzt und der Kommune obliegt die Art des Beschäftigungsverhältnisses. Die Landesregierung hat bei Einführung des § 13a JWMG die rechtlichen Grundlagen für die Gestaltung des Verhältnisses zwischen Gemeinde und Stadtjäger bewusst offen formuliert, um den Gemeinden im Rahmen ihrer Organisationshoheit und unter Berücksichtigung der konkreten örtlichen Verhältnisse, einen möglichst großen Gestaltungsspielraum zu schaffen. Der Landesregierung liegen daher keine Kenntnisse zur Art der Beschäftigung oder Vergütung vor (vgl. Drs. 17/4300).

7. *inwiefern ihrer Kenntnis nach vor dem Hintergrund der gestiegenen Waschbärenpopulation im Land sowie daraus ggf. entstehenden Mensch-Wildtier-Konflikten aktuell ausreichend Wildtierbeauftragte sowie Stadtjägerinnen und Stadtjäger zur Verfügung stehen;*

Zu 7.:

Das Land Baden-Württemberg verfügt aktuell über eine Vollabdeckung an Wildtierbeauftragten in den Stadt- und Landkreisen (vgl. Ziffer 3). Somit sind landesweite Ansprechpartner zu Anfragen zu Wildtieren, Mensch-Wildtierkonflikten und Prozessen des Wildtiermanagements gemäß § 61 JWMG vorhanden. Dieses Instrument unterscheidet Baden-Württemberg von allen anderen Ländern, welche weder Wildtierbeauftragte noch Stadtjägerinnen und Stadtjäger eingeführt haben. Wildtierbeauftragte arbeiten eng mit Stadtjägerinnen und Stadtjäger zusammen, wenn urbane Mensch-Wildtier-Konflikte auftreten. Kommunen können Stadtjägerinnen und Stadtjäger einsetzen, wenn sie dies für notwendig erachten. Es ist davon auszugehen, dass Kommunen Stadtjäger einsetzen, wenn die Anzahl an urba-

nen Mensch-Wildtier-Konflikten eine kritische Masse übersteigt. Dies gilt in Bezug auf Wildtiere des urbanen Raumes generell und ist nicht per se auf die Tierart Waschbär beschränkt. Der Anspruch eines professionellen, zweistufigen urbanen Wildtiermanagements durch Wildtierbeauftragte sowie Stadtjägerinnen und Stadtjäger umfasst alle Wildtierarten des JWMG. Hierfür hat das Land die fachlichen, operativen und jagdgesetzlichen Grundlagen geschaffen (vgl. Drs. 17/4300, 17/2693, 17/7324).

8. wie viele Anträge auf Ausnahmen von der Schonzeit ihrer Kenntnis nach in den vergangenen drei Jahren bis heute gestellt worden sind (bitte differenziert nach Jahren, nach Gemeinden sowie nach Anzahl zugelassener bzw. abgelehnter Anträge);

Zu 8.:

In den Jahren 2022 bis 06/2025 lagen Anträge auf Ausnahmen von der Schonzeit beim Waschbär wie folgt vor:

Tabelle 4: Anträge auf Ausnahmen von der Schonzeit beim Waschbär

Gemeinde	Jahr	Anzahl Anträge	Anzahl – genehmigte Anträge	Anzahl – abgelehnte Anträge
Dossenheim	2022	1	1	
Berglen	2022	1	1	
Heidelberg	2023	1	1	
Dossenheim	2023	1	1	
Lobach	2023	1	1	
Oberspeltach	2023	1	1	
Weissach i. T.	2023	2	2	
Winnenden	2023	2	2	
Schwaikheim	2023	2	2	
Backnang	2023	1	1	
Auenwald	2023	1	1	
Murrhardt	2023	1	1	
Dossenheim	2024	2	2	
Nußloch	2024	1	1	
Ilvesheim	2024	1	1	
Lobach	2024	1	1	
Eislingen/Fils	2024	1	1	
Landeshauptstadt Stuttgart	2024	1	1	
Ilshofen	2024	1	0	1
Backnang	2024	1	0	1
Stadt Rottweil	2025	1	1	
		25	23	2

9. wie sie die Forderungen verschiedener Landkreise, beispielsweise des Rems-Murr-Kreises oder des Ostalbkreises nach einer Abschaffung der Schonzeit für den Waschbären bewertet (bitte auch mit Angabe über ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);

Zu 9.:

Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz hat in den letzten Jahren im Bereich der Jagd und des Wildtiermanagements weitreichende Grundlagen für das Management von invasiven Arten geschaffen (vgl. Drs. 17/3692, 17/6633, 17/6491, 17/7324, 17/6694). Neben der Ausdehnung der Jagdzeit auf Jungwaschbären wurden insbesondere Ansprechpartner für das Management etabliert. Die landesweite Finanzierung von Wildtierbeauftragten in den Kreisen Baden-Württembergs für die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern sowie die Umsetzung von Neozoen-Konzepten in den Kreisen sind hierbei ein wesentlicher Baustein. Des Weiteren hat Baden-Württemberg als einziges Land Stadtjägerinnen und Stadtjäger eingeführt, welche in diesem Kontext eng mit den Wildtierbeauftragten zusammenarbeiten.

Aktuell ist geplant die Schonzeit für Waschbären, unter Einhaltung des Muttertierschutzes, aufzuheben, um damit landesweit eine erweiterte Managementmöglichkeit durch die Bejagung zu schaffen.

10. sofern ihr seit Drucksache 17/7324 Ergebnisse und Erfahrungswerte aus den Pilotprojekten in den Landkreisen Göppingen und Rems-Murr vorliegen, wann sie diese vorstellen wird sowie welche weiterführenden Maßnahmen sie daraus ableitet;

Zu 10.:

Die Pilotprojekte sind abgeschlossen und die Abschlussberichte werden aktuell erstellt. Erst im Nachgang hierzu können Ableitungen zum weiteren Vorgehen oder dem Management vorgenommen werden.

11. welche Maßnahmen sie konkret prüft, um der zunehmenden Ausbreitung des Waschbären zu begegnen, wie von ihr in Drucksache 17/7324 genannt (bitte auch mit Angabe über die ggf. von ihr daraus abgeleitete Maßnahmen);

Zu 11.:

Die Landesregierung hat sich in den letzten Jahren intensiv dem zukünftigen Umgang mit dem Waschbären gewidmet und fachliche, operative und jagdrechtliche Grundlagen hierfür geschaffen. Wie in Ziffer 9 ausgeführt, wird aktuell die Aufhebung der Schonzeit für Waschbären geprüft.

12. inwiefern ihrer Kenntnis nach Bürgerinnen und Bürger ausreichend über präventive Maßnahmen in Bezug auf die Waschbärenpopulation zur Vermeidung oder Reduzierung von Mensch-Wildtier-Konflikten sowie über potenzielle gesundheitliche Risiken durch Waschbären informiert sind;

13. inwiefern sie konkrete Maßnahmen vorsieht oder bereits umsetzt, um die Bevölkerung für die unter Ziffer 12 genannten Aspekte zu sensibilisieren;

Zu 12. und 13.:

Durch das Wildtierportal Baden-Württemberg informiert das MLR fortlaufend zu den Wildtieren des JWVG und im speziellen auch zum urbanen Wildtiermanagement, als auch dem Waschbären. Da Baden-Württemberg über eine Vollabdeckung an Wildtierbeauftragten verfügt, stehen landesweit Ansprechpartner zur Verfügung und eine Grundberatung ist somit gewährleistet. Da die Wildtierbeauftragten eng mit den Stadtjägerinnen und Stadtjägern zusammenarbeiten, können sie bei

Bedarf Anfragen bezüglich Waschbären an diese weiterleiten. Baden-Württemberg verfügt damit über ein zweistufiges Managementsystem, welches bundesweit einmalig ist. Den Bürgerinnen und Bürgern stehen somit Ansprechpartner zu Anfragen, Beratungen und Präventionsmaßnahmen zu Verfügung. Da seitens des MLR fortlaufend an der Professionalisierung des Wildtiermanagements in Baden-Württemberg gearbeitet wird und die einschlägigen Adressaten hierüber informiert werden, sind aktuell keine speziellen Maßnahmen vorgesehen bzw. erforderlich (vgl. Drs. 17/2693).

14. inwiefern sie eine Aussage treffen kann, wann mit der Umsetzung für Streckenmeldung für Stadtjägerinnen und Stadtjäger gerechnet werden kann, die sich ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach aufgrund der angespannten Situation durch die Afrikanische Schweinepest auf unbestimmte Zeit verzögern wird;

Zu 14.:

Die Umsetzung der Fachanwendung zur digitalen Streckenmeldung für Stadtjägerinnen und Stadtjäger im Wildtierportal BW ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

15. aus welchen Gründen sie bisher den Wildtierbericht 2024 noch nicht vorgelegt hat, der ihrer Aussage in Drucksache 17/7324 nach im ersten Quartal des Jahres 2025 vorgelegt werden sollte.

Zu 15.:

Die Veröffentlichung des Wildtierbericht 2024 verschiebt sich aufgrund der Sonderbelastung zur Bekämpfung und Eindämmung der Afrikanischen Schweinepest in Baden-Württemberg.

Hauk

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Anlage zu Frage 5

Landtagsanfrage 17 / 8827

Abfrage zur Anzahl der anerkannten und eingesetzten Stadthjägerinnen und Stadthjäger nach Gemeinde in den letzten drei Jahren

Frage 5: Wie sich die Anzahl der Stadthjägerinnen und Stadthjäger ihrer Kenntnis nach im Land in den vergangenen drei Jahren bis heute entwickelt hat, die gezielt Maßnahmen des Wildtiermanagements umsetzen sollen, um Mensch-Wildtier-Konflikte zu befrieden (bitte differenziert nach Gemeinden sowie, falls möglich mit konkreter Darstellung, wie viele der ausgebildeten Stadthjägerinnen und Stadthjäger tatsächlich in den Gemeinden bis heute zum Einsatz gekommen sind);

Gesamtzahl anerkannter Stadthjägerinnen und Stadthjäger im Kalenderjahr	Gesamtzahl eingesetzter Stadthjägerinnen und Stadthjäger im Kalenderjahr.
Wenn die Anzahl der eingesetzten Stadthjäger höher als die Anzahl der anerkannten Stadthjäger ist, dann handelt es sich um Stadthjägerinnen und Stadthjäger aus anderen Stadt-/ Landkreisen	

Regierungsbezirk	Landkreis	Jahr	Anzahl - anerkannte Stadthjäger	Anzahl - eingesetzte Stadthjäger	eingesetzt in Gemeinden (Name Gemeinde/n)
Karlsruhe	Stkr Baden-Baden	2022	1	0	
		2023	1	2	Baden-Baden
		2024	1	4	Baden-Baden
	Stkr Heidelberg	2022	1	0	
		2023	3	0	
		2024	3	1	Heidelberg
	Stadt Karlsruhe	2022	0	0	
		2023	4	3	Karlsruhe
		2024	7	9	Karlsruhe
	Stkr Mannheim	2022	2	0	
		2023	3	0	
		2024	3	0	
Stkr Pforzheim	2022	1	0		
	2023	1	1	Nieferrn-Öschelbronn	
	2024	1	6	Nieferrn-Öschelbronn, Wiernsheim, Wurmberg, Eisingen, Neulingen, Neuhausen	
Lk Calw	2022	3	0		
	2023	3	0		
	2024	7	0		
Lk Enzkreis	2022	3	0		
	2023	4	1	Engelsbrand	
	2024	4	2	Engelsbrand	

Anlage zu Frage 5

Landtagsanfrage 17 / 8827

Regierungsbezirk	Landkreis	Jahr	Anzahl - anerkannte Stadtfänger	Anzahl - eingesetzte Stadtfänger	eingesetzt in Gemeinden (Name Gemeinde/n)
	Lk Freudenstadt	2022	0	0	
		2023	0	0	
		2024	1	0	
	Lk Karlsruhe	2022	9	0	
		2023	18	0	
		2024	28	4	Karlsbad, Waldbronn, Straubenhardt
	Neckar-Odenwald-Kreis	2022	1	0	
		2023	1	0	
		2024	2	0	
	Lk Rastatt	2022	3	0	
		2023	5	0	
		2024	6	0	
Rhein-Neckar-Kreis	2022	7	0		
	2023	12	3	Wilhelmsfeld, Lobach	
	2024	14	9	Wilhelmsfeld, Lobach, Schwetzingen, Ladenburg	
Stuttgart	Lk Aalen	2022	8	1	Durlangen
		2023	10	5	Durlangen, Adelmannsfeiden
		2024	19	20	Durlangen, Adelmannsfeiden, Schwäbisch Gmünd, Spraitbach, Durlangen, Täferrot, Mögglingen, Aalen, Neuler, Mutlangen
Lk Böblingen	2022	0	0		
	2023	6	3	Bondorf, Leonberg, Weil der Stadt	
	2024	9	4	Bondorf, Leonberg, Weil der Stadt, Weil im Schönbuch	
Lk Esslingen	2022	7	0		
	2023	8	4	Weilheim/Teck, Kirchheim/Teck, Reichenbach/Fils, Ohmden	
	2024	13	9	Weilheim/Teck, Kirchheim/Teck, Reichenbach/Fils, Ohmden, Esslingen, Notzingen, Plochingen, Denkendorf	

Anlage zu Frage 5

Landtagsanfrage 17 / 8827

Regierungsbezirk	Landkreis	Jahr	Anzahl - anerkannte Stadtfänger	Anzahl - eingesetzte Stadtfänger	eingesetzt in Gemeinden (Name Gemeinde/n)
Lk Göppingen		2022	6	6	Albershausen, Bad Boll, Bad Ditzgenbach, Bad Überkingen, Böhmekirch, Börtlingen, Deggingen, Donzdorf, Eislingen/Fils, Eschenbach, Geislingen an der Steige, Gingen an der Fils, Göppingen, Grübingen, Heiningen, Kuchen, Lauterstein, Rechberghausen, Salach, Schlatt, Süßen, Uthingen, Wangen
		2023	8	7	
		2024	12	8	Albershausen, Bad Boll, Bad Ditzgenbach, Bad Überkingen, Böhmekirch, Börtlingen, Deggingen, Donzdorf, Eislingen/Fils, Eschenbach, Geislingen an der Steige, Gingen an der Fils, Göppingen, Grübingen, Heiningen, Kuchen, Lauterstein, Rechberghausen, Salach, Schlatt, Süßen,
Lk Heidenheim		2022	2	0	
		2023	2	0	
		2024	5	0	
Lk Heilbronn		2022	3	2	Nordheim, Neckarwestheim
		2023	9	3	Nordheim, Neckarwestheim, Oedheim
		2024	13	5	Nordheim, Neckarwestheim, Oedheim, Hardthausen
Stkr Heilbronn		2022	0	0	Heilbronn
		2023	3	2	Heilbronn
		2024	3	2	Heilbronn
Lk Künzeisau		2022	0	0	
		2023	0	0	
		2024	0	0	
Lk Ludwigsburg		2022	3	0	
		2023	9	5	Sachsenheim, Steinheim an der Murr, Marbach am Neckar, Ditzingen
		2024	14	6	Sachsenheim, Steinheim an der Murr, Marbach am Neckar, Ditzingen
Stkr Stuttgart		2022	3	0	
		2023	5	0	
		2024	7	0	
Lk Schwäbisch Hall		2022	1	0	
		2023	1	1	Crailsheim
		2024	4	2	Crailsheim, Wolpertshausen

Landtagsanfrage 17 / 8827

Anlage zu Frage 5

Regierungsbezirk	Landkreis	Jahr	Anzahl - anerkannte Stadtfänger	Anzahl - eingesetzte Stadtfänger	eingesetzt in Gemeinden (Name Gemeinde/n)
Tübingen	Main-Tauber-Kreis	2022	4	4	Stadt Bad Mergentheim, Stadt Niederstetten, Stadt Lauda-Königshofen, Stadt Creglingen, Gemeinde Igersheim, Stadt Weikersheim
		2023	9	8	Stadt Bad Mergentheim, Stadt Niederstetten, Stadt Lauda-Königshofen, Stadt Creglingen, Gemeinde Igersheim, Stadt Weikersheim
		2024	15	14	Stadt Bad Mergentheim, Stadt Niederstetten, Stadt Lauda-Königshofen, Stadt Creglingen, Gemeinde Igersheim, Stadt Weikersheim
	Stadt Waiblingen	2022	10	2	Tauberbischofsheim, Stadt Wertheim
		2023	23	13	Plüderhausen, Schorndorf
		2024	36	24	Plüderhausen, Schorndorf, Althütte, Fellbach, Kernen, Leutenbach, Murrhardt, Weinstadt, Winnenden
	Stkr Ulm	2022	1	1	Ulm
		2023	1	1	Ulm
		2024	1	1	Ulm
	Alb-Donau-Kreis	2022	1	1	Öpfingen
		2023	3	1	Öpfingen; Ehingen
		2024	3	1	Öpfingen; Ehingen
Lk Biberach	2022	0	0		
	2023	1	0		
	2024	1	1	Stadt Laupheim	
Bodenseekreis	2022	0	0		
	2023	0	0		
	2024	0	0		
Lk Ravensburg	2022	3	0		
	2023	5	0		
	2024	5	0		
Lk Reutlingen	2022	2	0		
	2023	4	0		
	2024	4	1	Stadt Münsingen	
Lk Sigmaringen	2022	0	0		
	2023	0	0		
	2024	0	0		
Lk Tübingen	2022	0	0		
	2023	1	0		

Anlage zu Frage 5

Landtagsanfrage 17 / 8827

Regierungsbezirk	Landkreis	Jahr	Anzahl - anerkannte Stadtfänger	Anzahl - eingesetzte Stadtfänger	eingesetzt in Gemeinden (Name Gemeinde/n)
Freiburg	Zollernalbkreis	2022	2	0	
		2023	2	0	
		2024	2	0	
	Lk Emmendingen	2022	1	2	Herbolzheim, Waldkirch
		2023	2	3	Herbolzheim, Waldkirch, Emmendingen
		2024	3	4	Herbolzheim, Waldkirch, Emmendingen, Endingen, Teningen
	Stadt Freiburg	2022	2	0	
		2023	4	0	
		2024	5	0	
	Lk Tuttlingen	2022	0	0	
		2023	0	0	
		2024	1	0	
	Lk Offenburg	2022	2	0	
		2023	2	0	
		2024	3	0	
	Schwarzwald-Baar-Kreis	2022	2	1	Villingen-Schwenningen
		2023	2	1	Villingen-Schwenningen
		2024	3	3	Villingen-Schwenningen, Furtwangen
	Lk Waldshut	2022	0	0	
		2023	4	0	
		2024	5	1	Waldshut-Tiengen
	Lk Lörrach	2022	0	0	
		2023	2	0	
		2024	3	0	
Lk Breisgau-Hochschwarzwald	2022	4	0		
	2023	6	2	St. Peter, Gundelfingen	
	2024	7	3	St. Peter, Gundelfingen, Merzhausen	
Lk Rottweil	2022	1	0		
	2023	1	1	Stadt Rottweil	
	2024	1	1	Stadt Rottweil	
Lk Konstanz	2022	1	0		
	2023	3	0		
	2024	4	2	Boodman-Ludwigshafen	